

Vergänglichkeit

Wir haben es doch alle schon einmal gehört. Die Liebe ist vergänglich.

Das Leben ist vergänglich.

Aber wenn unser ganzes Leben vergänglich ist, heißt es dann nicht auch, dass wir unser Leben so gestalten sollen, wie wir es mögen?

Die Vergänglichkeit versucht uns doch nur zu lehren, dass wir mehr im Jetzt leben sollen.

Wir alle hatten mal eine Phase im Leben, in dieser es uns nicht so gut ging. Vielleicht ein Schicksalsschlag, eine schlimme Trennung oder der Verlust des eigenen Selbstwertgefühls.

Aber die Vergänglichkeit hilft uns dabei, mit diesen Gefühlen besser klarzukommen.

Wunden heilen, Schmerzen klingen ab, selbst große Sorgen verlieren an Gewicht, wenn die Zeit darüber hinweggeht.

Wir müssen versuchen, mit unserem Wissen der existierenden Vergänglichkeit umzugehen und es zu unserem Positiven zu machen. Wenn es dir schlecht geht, dann sei dir immer bewusst, dass dieser Schmerz vergänglich ist. Sei stark und halte durch, denn du musst nur die Zeit überstehen, bis uns die Existenz der Vergänglichkeit einholt.

Ja, wir sollen im Jetzt leben, denn auch unsere Schmerzen werden uns im Leben weiterbringen. Wir lernen aus unseren Fehlern und durch die Vergänglichkeit können wir unsere Lehre anwenden.

Wir müssen im Jetzt leben, denn auch unser Glück ist vergänglich. Wenn du einen schönen Moment erlebst, dann genieße ihn, denn er bleibt nicht für immer.

So wie unser Schmerz ist auch unser Glück vergänglich, aber das ist der Lauf des Lebens. Wir werden immer wieder im Leben enttäuscht und verletzt werden, aber gleichzeitig werden wir auch immer wieder vom Glück attackiert.

Wenn du wirklich lebst und fühlst, wirst du lernen. Wenn du nicht gefühlt, geweint und gelacht hast, dann hast du nie gelebt.

Licht & Schatten

Wenn das Licht auf etwas trifft, wirft es einen Schatten.

Er ist dunkel, wirkt vielleicht unendlich.

Wie ein schwarzes Loch, welches ins Unheimliche führt.

Doch auch in diesem Schatten verbirgt sich etwas.

Wir sehen es vielleicht nicht im Moment, doch wenn sich die Sonne dreht und das Licht wendet, wird es für uns sichtbar.

Es war schon immer da, wir haben es nur nicht gesehen.

Es sind die schweigenden Erinnerungen.

Wir können uns nicht an sie erinnern, bis das Licht den Schatten erleuchten lässt.

Wir leben, ohne uns an unser vollständiges Leben erinnern zu können.

Dabei machen uns diese Erinnerungen zu der Person, die wir sind.

Wir wissen nicht, zu wem wir uns entwickelt hätten, hätten wir alles nicht erlebt. Wir wissen aber auch nicht, wer wir wären, hätten wir uns anders entschieden.

Wir erinnern uns nicht, doch im Unterbewusstsein wachsen wir dadurch.

Manchmal erleben wir kurze und plötzliche Rückblicke, wie Licht, welches kurz aufleuchtet.

Ein Impuls, unser Licht, hat sie zum Vorschein erweckt.

Und für diesen kurzen Moment sind wir zurück.

Wir reisen in die Vergangenheit.

An den Ort, an welchem wir noch nicht wussten, dass wir eines Tages an ihn zurückdenken werden.

Das sind die Momente, an denen wir merken, dass wir gelebt haben.

Wir können uns nur an Bruchstücke erinnern, aber jetzt, in der Vergangenheit, im Einklang unserer Erinnerungen, wissen wir, dass wir nur einen Grund brauchen, um zu jedem Erlebnis wiederkehren zu können.

Wir können die Reise in die Vergangenheit nicht kontrollieren, das zeigt uns die Vergänglichkeit des Lebens.

Doch wir haben gelebt.

Jeden Atemzug, jede Sekunde und jeden Moment.